

Kupferstecher



Sicher auf der Straße

Trist und grau ist es geworden – und grau und dunkel sind auch die Jacken und Mäntel, die wir in dieser Jahreszeit wieder aus dem Schrank holen. Eigentlich paradox, wo wir doch ein paar Farbtupfer vertragen könnten. Mein lieber Freund und Kupferstecher, mir fährt da oft ein Schreck in die Glieder, wenn auf der Straße im Scheinwerferlicht plötzlich und unvermutet eine dunkle Gestalt auftaucht. Dabei gibt es doch so praktische Reflektorbänder, die man einfach anbringen und wieder abnehmen kann! Nicht nur ich fühle mich damit sicherer, wenn ich mit meiner Elfriede am Abend spazieren gehe.

Wir gratulieren

zum Geburtstag

80.: Linda Witter aus Schönbrunn.
75.: Lothar Hauth aus Schackendorf.
70.: Karin Petersilie aus Schleusingen.

Liebe Leserinnen, liebe Leser, wir gratulieren Ihnen gerne kostenlos zum Geburtstag. Da die Stadt- und Gemeindeverwaltungen auf Grund neuer gesetzlicher Bestimmungen nur noch jeden fünften Geburtstag ab dem 70. Lebensjahr melden, bitten wir Sie, uns Ihren Ehrentag selbst mitzuteilen, damit Sie in die tägliche Rubrik „Wir gratulieren“ aufgenommen werden können. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir Ihre Daten nicht am Telefon entgegennehmen können. Ihre Mitteilung senden Sie bitte an lokal.hildburghausen@freies-wort.de oder per Post an **Freies Wort** Lokalredaktion, Schleusinger Straße 16, 98646 Hildburghausen.

In Kürze

Unternehmerstammtisch in der Triniusbaude

Gießfübel – Schleusegrund-Bürgermeister Heiko Schilling lädt am Donnerstag, den 23. November zum nächsten Unternehmerstammtisch der Gemeinde Schleusegrund ein. Beginn ist um 19 Uhr in der Gaststätte Triniusbaude.

Gemeinderat tagt in Sachsenbrunn

Sachsenbrunn – In der Gemeinde Sachsenbrunn findet an diesem Donnerstag, 19 Uhr die nächste Gemeinderatssitzung statt. Treffpunkt ist um 19 Uhr im Gasthaus „Zum Lindenbaum“. In der Sitzung geht es unter anderem um die Zweckvereinbarung mit der Stadt Eisfeld über die Nutzung von Kindergartenplätzen. Außerdem soll über das Fällen eines Ahorn in Friedrichhöhe beraten werden.

Ihre Zeitung vor Ort

Lokalredaktion Hildburghausen: Jan-Thomas Markert (Ltg.), Corneli Hoppe (stv.), Kristin Albert, Gabi Bertram, Regina Haubold, Madlen Pfeifer, Katja Wollschläger, Schleusinger Straße 16, 98646 Hildburghausen Tel. (0 36 85) 4 48 20, Fax (0 36 85) 44 82 10 E-Mail: lokal.hildburghausen@freies-wort.de

Lokalsport Hildburghausen: Carsten Jentsch Tel. (0 36 81) 85 12 33, Fax (0 36 81) 85 12 25 E-Mail: lokalsport.hildburghausen@freies-wort.de

Leserservice (Abo, Zustellung): Tel. (0 36 81) 8 87 99 96 E-Mail: aboservice@freies-wort.de

Anzeigenservice für Privatkunden: Tel. (0 36 81) 8 87 99 97

Service-Fax: (0 36 81) 8 87 99 98

Anzeigenservice für Geschäftskunden: Hildburghausen, Henneberger Land/Schleusingen Tel. (0 36 85) 44 66 67, Fax (0 36 85) 44 82 30 E-Mail: rt.hildburghausen@hcs-medienwerk.de

Reise- und Pressezentrum: Schleusinger Straße 16, 98646 Hildburghausen Tel. (0 36 85) 44 82 65, Fax (0 36 85) 44 60 70 E-Mail: rpz.hibu@freies-wort.de

Leserreisen: Tel. (0 36 81) 79 24 12
Ticket-Hotline: Tel. (0 36 81) 79 24 13
www.lesershop-online.de



Mit Engagement und vielen Ideen haben alle Klassen der Grundschule „Astrid Lindgren“ ihr 10-jähriges Namensjubiläum und den 110. Geburtstag der schwedischen Autorin gefeiert.
Fotos (5): frankphoto.de

Eine Schule, die mit Stolz ihren Namen trägt

Das zehnjährige Bestehen der Grundschule „Astrid Lindgren“, der Geburtstag der schwedischen Schriftstellerin sowie der bundesweite Vorlesetag: man muss die Feste feiern wie sie fallen.

Von Barbara Struller

Hildburghausen – Den bundesweiten Vorlesetag haben sich die Schüler der Astrid-Lindgren-Grundschule in Hildburghausen einmal selbst angeeignet. Üblicherweise lesen an diesem Tag Prominente und Personen aus Politik und Gesellschaft Kindern in Kindergärten oder Schulen etwas vor. Die Lindgren-Schüler haben stattdessen selbst zum Buch gegriffen. Niklas Trier, Tim Eckstein und Jolina Erbach haben gleich für die ganze Stadt vorgelesen. Im Schaufenster der Buchhandlung am Markt hatten sie Platz genommen und natürlich passend zur Schulfestwoche und dem 110. Geburtstag von Astrid Lindgren ein Buch der Schwedin ausgewählt und vorgelesen. Mit Mikrophon und Lautsprecher so verstärkt, dass es auf dem halben Marktplatz gut zu hören gewesen ist. „Ein Kalb fällt vom Himmel“ heißt die kleine Kurzgeschichtensammlung, die eher unbekannte Texte von Astrid Lindgren enthält.

Die Kinder waren schon ein bisschen aufgeregt. „Es ist etwas anderes, wenn man laut und vor Leuten vorlesen muss“, meint Niklas. Und Jolina ergänzt, „Ja, zu Hause ist das einfacher, wenn man nur für sich liest.“ Die gute Nachricht ist, dass die Kinder überhaupt gern lesen. Bei Niklas ist es vor allem die Gregs Tagebuchreihe, die es ihm angetan hat. Jolina liest am liebsten die Bücher über Lolla.

Den feierlichen Akt zum zehnten „Namenstag“ der Grundschule sowie den 110. Geburtstag ihrer Namenspatronin Astrid Lindgren, zelebrieren dann alle Schüler, Lehrer und Erzieher mit den Eltern, Großeltern und Geschwistern gemeinsam in der Werratal-Turnhalle. Untrennbar verbunden mit der schwedischen Schriftstellerin ist natürlich Pippi Langstrumpf und so erklingt der Titelsong zur beliebten Fernsehserie, „Hey, Pippi Lang-

strumpf“, einmal als Flötenspiel und gemeinsam im Chor gesungen. Daneben hat sich die eine oder andere Schülerin als Pippi verkleidet, mit bunter Schürze, verschiedenfarbigen Kniestrümpfen und roten Zöpfen.

In seiner Ansprache hebt der stellvertretende Schulleiter Uwe Amstein das Wir-Gefühl hervor, das die Schule prägt: „Wir“, die Lehrerinnen und Lehrer, die Erzieherinnen und ein Erzieher und die Schülerinnen und Schüler, die stolz auf den Namen von Astrid Lindgren sind, den die Grundschule nun seit zehn Jahren trägt. In Erinnerung gerufen wie es denn überhaupt zu dem Namen kam, hat anschließend die ehemalige Schulleiterin Karin Hesse in ihrer Rede. Heimlich habe man das Haus wegen der großen Vielfalt beim Lernen und Spielen liebevoll „Villa Kunterbunt“ genannt, denn „Fantasie und Wissenserwerb leben auch in Astrid Lindgrens Werken“.

Bleibt so!

Der Wunsch der Schule eine Besonderheit zu geben, die sie „unverwechselbar macht und mit der sich alle identifizieren können“ führte 2007 in einer Umfrage zum Namen Astrid Lindgren, so Karin Hesse. Doch danach galt es einige bürokratische Hürden zu überwinden, Anträge an die Schulverwaltung, das Kultusministerium und die Rechtsanwälte der Erben von Astrid Lindgren. Am 10. November 2007 war es dann soweit: In einer Feierstunde wurde die damalige Grundschule II auf den Namen Staatliche Grundschule „Astrid Lindgren“ Hildburghausen getauft. „Unsere Schule trägt

bis heute und hoffentlich noch sehr lange den ehrenvollen Namen“, sagt die ehemalige Schulleiterin und fügt hinzu: „Egal, was die Schulnetzplanung ergibt, lasst euch euren Namen nicht nehmen.“

Mit einem üppigen Festprogramm haben die Erst- bis Viertklässler dann ihre Namensgeberin und ihren eigenen Geburtstag gefeiert. Mit Gedichten, Liedern, Szenischen Darstellungen, Tänzen und sportlichen Einlä-



Niklas, Jolina und Tim (von links) beim Vorlesetag.

gen, jede Klassenstufe hat sich etwas ausgedacht und einstudiert. Die zweiten Klassen zeigen unter anderem eine Umsetzung von Christian Morgensterns „Die Vogelscheuche“, die Krähen einfallsreich verkleidet mit gelben Gummihandschuhen als Krallen über die Schuhe gezogen. Die Erstklässler stimmen das „Lied über mich“ an, die dritte Klasse spielt eine Szene aus einer „Michel aus Lönnberga“-Episode, als der Junge ein Fünf-Öre-Stück verschluckt hat und zum Arzt muss, und die Schüler aus der vierten Klasse legen einen flotten Line Dance auf den Hallenboden.

Am Ende wartet noch eine Überraschung auf die Schüler und Eltern. Ein kleines Gebäude soll noch eingeweiht werden, kündigt Uwe Amstein an. Vor dem Schulgebäude, noch verhüllt unter einen grauen Plastikplane, lüftet der stellvertretende

Schulleiter kurze Zeit später das Geheimnis: ein Insektenhotel im Stil der Villa Kunterbunt. Entstanden sei die Unterkunft für Krabbeltiere in Kooperation mit dem Hildburghäuser Bildungszentrum (HBZ) im Rahmen des Projekts „Brücken bauen“, berichtet Helmut Thein, Ausbilder im HBZ. Es sollte „kein nullachtfünfeinzig Insektenhotel werden“, sagt Thein, und schließlich sei, nach einem kleinen Wettbewerb unter den Grundschulern, die Entscheidung auf die Villa Kunterbunt-Replik gefallen. „Machbar und durchführbar“ habe es sein müssen und im Entstehungsprozess waren auch die Kinder miteingebunden.

Im Schulhaus findet danach noch ein Schulfest mit vielen Mitmachstationen statt. Mit Malstraße und Kinderschminken, Puzzeln und einem Quiz zu Astrid Lindgren – wer jede Station einmal durchlaufen hat erhält einen Stempel und am Ende als Belohnung einen selbstentworfenen Button zum 10-jährigen Schuljubiläum.

Ohne Eltern geht nichts

Die Planungsphase für die Festivitäten läge nur wenige Wochen zurück, erzählt Bianca Jäger, die stellvertretende Schulleiterin, später. Jede Klassenstufe habe sich etwas ausgedacht, die Ideen sind im Kollegium zusammengetragen worden und ihre Kollegin Kornelia Wyzgol habe daraus ein Programm zusammengestellt. „Zweimal zwei Schulstunden“ haben die Grundschüler nur geprobt, sagt Bianca Jäger und dafür eine wirklich sehenswerte und respektable Aufführung geboten. Die „Kinder haben sogar das Schulhaus aufgeräumt und geputzt“, berichtet sie, „die Lehrer haben die Rabenkostüme gebastelt und die Eltern Verkleidung und Kostüme organisiert“. Kuchen gebacken, Obstspieße geschnitten und beim Auf- und Abbau in der Turnhalle geholfen, überall hätten die Mütter und Väter tatkräftig mit angepackt. Sonst wäre so eine Feier nicht möglich: „Ohne Elternarbeit kann die Schule nicht leben.“

Es mangelt an qualifizierten Fachkräften

Henftsädt – Die Verwaltungsgemeinschaft hat ein personales Problem. Bis auf die VG-Chefin hat keiner der Mitarbeiter den gehobenen Verwaltungsdienst. Diese Ausbildung wird aber zum Beispiel gefordert für jene Mitarbeiter, die die Kämmererei oder das Standesamt leiten.

VG-Chefin Dagmar Dummer ist derzeit schon regelmäßig damit beschäftigt nicht nur die Aufgaben des Hauptamtes, sondern auch die der Kämmererei wahrzunehmen: „Es wird also jemand im gehobenen Dienst benötigt. Und leider gibt es kaum Leute auf dem Markt.“ Mit Blick auf diese Situation wolle sie eine Mitarbeiterin neben ihrer Tätigkeit weiterqualifizieren. Die Ausbildung dauere drei Jahre und schlage mit etwa 9000 Euro zu Buche. In einer Vereinbarung wolle sie festschreiben, dass die VG die Gebühren der Verwaltungsfachschule in Weimar trägt, die Mitarbeiterin müsse die Reisekosten und Kosten für Unterrichtsmittel tragen, schlug Dummer vor. Desweiteren solle sich die Mitarbeiterin verpflichten, nach erfolgter Ausbildung mindestens fünf Jahre für die VG oder ein womöglich nachgelagertes Gebilde weiter tätig zu sein.

Ordentlich ausbilden

Diskutiert wurde im Anschluss darüber, ob man nicht noch mehr Lehrlinge ausbilden wolle, aber auch, ob man – eventuell in Zusammenarbeit mit der Stadt Themar – nicht die Kosten für die VG senken könne. Auch ob man überhaupt die Finanzierung übernehmen müsse, wurde diskutiert. „Wir sollten in dieser Hinsicht aber auch Vorbild sein und jemanden, der für uns arbeitet auch ordentlich ausbilden“, sagte einer der Räte. Außerdem, so die Meinung, spare man durch die Mehrfachbelastung der VG-Chefin schon jetzt massiv ein. Bei einer Gegenstimme wurde der Vorschlag angenommen. Die Kosten für kommenden Jahr seien bereits im Haushalt eingestellt gewesen und betragen 1200 Euro.

Auch in der Ordnungsbehörde habe sich der Fall ähnlich entwickelt. Man werde immer mal gefragt, warum wir keine Bußgelder oder Straftzettel verteilen. „Wir dürfen es derzeit nicht“, so Dagmar Dummer. Hier fehle die Ausbildung zum kommunalen Verkehrsüberwachungsdienst. „Wenn wir tätig werden wollen, müssen erst die entsprechenden Qualifizierungen absolviert werden.“ Eine solche Ausbildung finde nur einmal im Jahr statt, im kommenden April sei es soweit. Eingelegt sind dafür 1400 Euro. Bei zwei Neinstimmen wurde auch diesem Vorschlag mehrheitlich zugestimmt.

Standesamt kommt zurück ins Unterland

Gompersthausen – Es war nur noch eine Formsache: In der vergangenen Gemeinderatssitzung in Gompersthausen haben die Ratsmitglieder die Zweckvereinbarung zwischen der Stadt Hildburghausen und der Verwaltungsgemeinschaft „Heldburger Unterland“ zur Übertragung der Aufgaben und Befugnisse des Standesamtes einstimmig aufgehoben. Somit kann das Standesamt ab 1. Januar 2018 seinen Sitz wieder in Heldburg beziehen.

Feuerwehrsatzung ist Thema beim Stadtrat

Heldburg – Im Ratssaal in Heldburg trifft sich am Mittwoch, 22. November, um 19.30 Uhr der Stadtrat der Stadt Bad Colberg-Heldburg. Neben dem Forstwirtschaftsplan für 2018 wird es außerdem um die Feuerwehrsatzung gehen. Des Weiteren werden die Altstadt Heldburg sowie der ehemalige Wohnblock der NVA in Einöd wegen der Aufnahme in ein Städtebauförderprogramm eine Rolle spielen. Beschlüsse zu überplanmäßigen Ausgaben sind ebenso Thema, wie die Vergabe von Bauleistungen – etwa betreffs der Alten Schule Am Fleck.



Ein buntes Programm mit sportlichen Einlagen und Theaterstücken zeigten Grundschüler beim Festakt in der Turnhalle. Vor dem Schulgebäude wurde im Anschluss ein Neubau, ein Insektenhotel, eingeweiht.

